



Bischof Volkmar Hertrich
(* 8. Dezember 1908 in Flensburg; † 14. September 1958 in Lietzow bei Nauen),
von 1945 bis 1955 Direktor der damaligen „Alsterdorfer Anstalten“

Willkommen im Volkmar-Hertrich-Saal



Der Saal ist benannt nach Volkmar Hertrich, dem ersten Direktor der damaligen „Alsterdorfer Anstalten“ nach 1945, der den im Krieg zerstörten Saal 1954 wiederaufbauen ließ.

Volkmar Hertrich – kirchlicher Multifunktionsär und kommissarischer Anstaltsleiter

Am 17. November 1945 übernahm Volkmar Hertrich die kommissarische Leitung der damaligen „Alsterdorfer Anstalten“. Gemeinsam mit Dr. Simon Schöffel (1880-1959), dem Vorsitzenden des Alsterdorfer Stiftungsvorstands und Hamburger Landesbischof, war Hertrich damit der zentrale Weichensteller und Gestalter des Jahrzehnts nach 1945 in Alsterdorf.

Der Wiederaufbau und die räumliche und personelle Konsolidierung der Einrichtung waren die prägenden Themen seiner Amtszeit. Dem Vielbeschäftigten stand für die Tätigkeit in Alsterdorf ein Zeitfenster von werktäglich zwei Stunden zur Verfügung. Im Spannungsfeld von drastischem Personalmangel und notwendiger Entnazifizierung vertrat Hertrich die religiös legitimierte Position: „Da wo Vergebung ist, da ist Leben und Seligkeit.“ Mit diesem Standpunkt, der aufforderte, einen Schlussstrich unter das Vergangene zu ziehen und den Blick in die Zukunft zu richten, bewegte sich der Leiter der Alsterdorfer Anstalten auf der Linie der gesamten Hamburger evangelischen Kirche.

Beim Wiederaufbau der zum Teil zerstörten Gebäude legte Hertrich die Prioritäten auf die Orte mit Außenwirkung:

- 1948 wurde das zerstörte Simon-Schöffel-Haus wiederaufgebaut und als Kirchliche Hochschule eröffnet (heute Oberstufenhaus/Studienhaus, Alsterdorfer Markt 13) und
- 1954 wurden der zerstörte Versammlungssaal und das Haus „Zum Deutschen Kaiser“ wiederaufgebaut und eingeweiht.

Während viel Geld und Energie in diese Bauprojekte flossen, lebten die Bewohnerinnen und Bewohner in überwiegend renovierungsbedürftigen und vernachlässigten Häusern und Baracken. Die in der NS-Zeit vorgenommene Umwidmung ehemaliger Anstalts-häuser in Krankenhäuser wurde beibehalten.

In der Person Hertrichs vereinigen sich Fortschrittsdenken und Beharrungsvermögen. Fasziniert von der Öffentlichkeitswirkung der Medien, war er Mitglied des NDR-Rundfunkrates, Mitarbeiter beim Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt und Begründer der evangelischen Zeitung „Die Kirche in Hamburg“. Zugleich vertrat er einen betont lutherisch-konservativen Standpunkt.

Volkmar Hertrich leitete die Alsterdorfer Anstalten bis September 1955. Auch nach seiner Wahl zum Hamburger Landesbischof im Januar 1956 blieb er als Vorsitzender des Stiftungsvorstandes bis zu seinem Tod am 14. September 1958 den Alsterdorfer Anstalten eng verbunden.

1966 wurden der Versammlungssaal und das Haus „Zum Deutschen Kaiser“ posthum in „Volkmar-Hertrich-Haus“ und „Volkmar-Hertrich-Saal“ umbenannt.



Kriegszerstörungen:
Haus und Versammlungssaal „Zum Deutschen Kaiser“ und die angrenzenden Gebäude des Waschhauses und des „Hohen Wimpels“



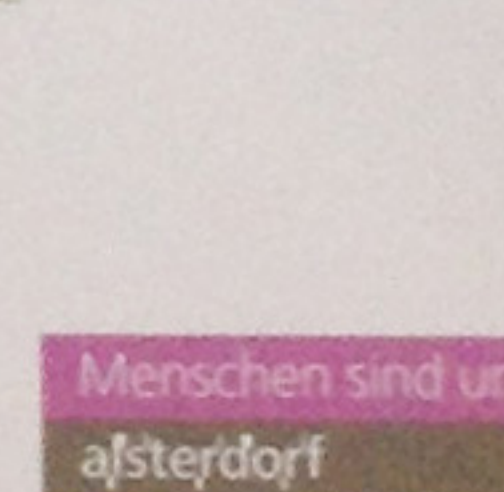
Versammlungssaal „Zum Deutschen Kaiser“ in der NS-Zeit



Wiederaufbau des Hauses „Zum Deutschen Kaiser“ 26.5.1954



Wiederaufgebauter Versammlungssaal „Zum Deutschen Kaiser“ am 17.10.1954 vor der Wiedereröffnung



Grüßpostkarte aus den „Alsterdorfer Anstalten“ vom 1939 mit folgendem Text: „Liebes Mariechen, habe Dein Schreiben erhalten und freue mich, dass Du so pünktlich mit der Antwort bist. Anbei eine Ansicht von unseren Anstalten. Grüß Deine Eltern Mit freundlichem Grüß Wilh. Naumann“